

## PRESSEMITTEILUNG

### **Delegiertenversammlung Landesverband TransportLogistik und Entsorgung in NRW**

**Düsseldorf/Münster:** Die anziehende Konjunktur ist in der Transportlogistik noch nicht angekommen. Vielmehr ist die gestiegene Laderaumauslastung darauf zurückzuführen, dass 69.000 Fahrzeuge im Güterkraftverkehr abgemeldet und nur halb so viele Sattelzugmaschinen wie im Vorjahr zugelassen wurden. Mit diesem Statement eröffnete der Vorsitzende, Klaus Peter Röskes, seinen Vortrag vor den Delegierten des Landesverbandes TransportLogistik und Entsorgung im VVWL NRW am vergangenen Wochenende. „Fakt ist, dass unsere Branche trotz aller Frühlingluft und allen Silberstreifen am Horizont in der tiefsten Krise der Nachkriegszeit steckt“, betonte Röskes. Er riet dazu, die entstandene Lücke an Frachtraum nur zu schließen, wenn mit dem Auftraggeber eine positive Frachtrate ausgehandelt werden könne.

Zur neuen Regierung äußerte Röskes sich hoffnungsvoll, aber ohne Vorschusslorbeeren. „Generell finden wir im Koalitionsvertrag gute Ankündigungen, jetzt kommt es auf die Taten an, die diesen Worten folgen. Wir stehen der neuen Regierung dabei vorbehaltlos konstruktiv, aber auch durchaus kritisch als Partner zur Verfügung“, so der Vorsitzende. Positiv bewertete Röskes die Änderungen beim De-minimis-Förderprogramm. Durch die neue Bemessungsgrundlage von 1.400 Euro pro Lkw könnten jetzt die Fördergelder endlich vollständig von der Verkehrswirtschaft in Anspruch genommen werden. Eindringlich ermahnte er die Unternehmer, das Förderprogramm zur Ausbildung von Berufskraftfahrern zu nutzen.

### **Vorstandswahl: Vorstand im Amt bestätigt, ein neues Gesicht**

Seit der Fusion 2008 arbeiten die ehemals westfälischen und nordrheinischen Vorstände in einem gemeinsamen Vorstandsgremium zusammen. Mit einem humorvollen Blick auf die Unterschiede zwischen den angeblich „sturen“ Westfalen und den „leichtlebigen“ Nordrheinern bezeichnete Röskes die Fusionsarbeit als leichter und kollegialer, als man hätte erwarten sollen. „Diese Arbeit ist jetzt größtenteils erledigt. Nordrhein und Westfalen sind in unserem Verband und seinen verschiedenen Gremien weit über den Bindestrich hinaus zusammengewachsen“, hob Röskes hervor. Daher beabsichtigte der Vorstand, sich zur Neuwahl schlanker aufzustellen und das Gremium auf zehn Unternehmer zu beschränken. Im Amt bestätigt wurden Klaus Peter Röskes aus Heiligenhaus als Vorsitzender, Hermann Grewer aus Gelsenkirchen als 1. Stellvertretender Vorsitzender und Ulrich Bönders aus Krefeld als stellvertretender Vorsitzender. Ebenfalls bestätigt wurden Josef Frankenfeld aus Verl, der als weiterer stellvertretender Vorsitzender gewählt wurde, Horst Kottmeyer aus Bad Oeynhausen, Peter Röskes aus Heiligenhaus, Werner Ruploh aus Beckum und Wolfgang Siepmann aus Duisburg. Peter Graewe-Wöstemeier -

nach mehrjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als kooptiertes Vorstandsmitglied – und Helmut Schmitz aus Pulheim wurden neu in den Vorstand gewählt. Wilfried Errens, Udo Schneider und Karl-Heinz Windgätter standen aus persönlichen Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung.

### **Ausgezeichnet: Karl-Heinz Windgätter erhält Ehrennadel in Gold**

Stehende Ovationen gab es für Karl-Heinz Windgätter, der für seine 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Verband mit der neu kreierten Ehrennadel in Gold ausgezeichnet wurde. Als Vorstandsmitglied der damaligen Fachvereinigung Güternahverkehr hatte er schon 1996 die Fusion von Nah- und Fernverkehr in Westfalen-Lippe mit gestaltet und wurde zum wichtigen Meinungsbildner beim NRW-weiten Zusammenschluss der Logistikverbände.

### **Marquardt: Beifall für das Bundesamt für Güterverkehr**

Auf großes Echo stieß der Präsident des Bundesamtes für Güterverkehr, Andreas Marquardt, mit seinem offenen und eindringlichen Gastvortrag. Andreas Marquardt verdeutlichte anschaulich, dass er das „für“ im Namen seiner Kontrollbehörde sehr ernst nehme und die Verkehrswirtschaft partnerschaftlich voranbringen möchte. Marquardt bestätigte die düstere Situation, in der sich das Gewerbe zurzeit befinde. Wirtschaftskrise, Dumpingpreise und eine Mauterhöhung zur Unzeit würden viele Unternehmer in Existenznöte bringen. Wie seine Behörde festgestellt habe, sei die Freigabe der Kabotage bislang ohne größere Auswirkung geblieben. „Ich vermute mal, dass die Preise so versaut sind, dass es sich auch nicht mehr lohnt, ausländische Frachtführer einzusetzen“, kommentierte Marquardt dieses Resultat der Kontrollen. In Bezug auf die Fördergelder machte er deutlich, dass seine Behörde mit Hochdruck daran arbeite, die Anträge zu bearbeiten. „Wir wollen wirklich, dass Sie das Geld bekommen. Dass Sie so lange auf die Zuwendungsbescheide warten müssen, ist schlecht“, brachte er die Situation auf den Punkt. Als Gründe dafür gab er an, dass einerseits neun von zehn Anträgen mangelhaft seien und dass andererseits das Bundesamt unter chronischem Personalmangel leiden würde.

Offene, unverblümete Worte wie diese waren es, die ihm die Sympathien der Delegierten einbrachten. In verschiedenen Wortmeldungen begrüßten die Delegierten die realistische und offene Einschätzung des BAG-Präsidenten sowie den fairen Umgang mit der Verkehrswirtschaft. Vorstandsmitglied Ulrich Bönders brachte es auf den Punkt: „Wir haben morgen alle Nackenschmerzen, weil wir die ganze Zeit während Ihrer Rede zustimmend genickt haben.“